



Elfenbeinküste: Psychiatrische/psychologische Versorgung in Abidjan

Themenpapier der SFH-Länderanalyse

Michelle Zumofen

Weyermannstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES

Bern, September 2007

1 Aktuelle Lage des Gesundheitssystems

Die politische und militärische Krise in der Côte d'Ivoire, welche im 2002 begann, beschädigte die Infrastruktur der Gesundheitsversorgung schwer. Das Gesundheitssystem funktioniert im grössten Teil des Landes nicht.¹ Gesundheitseinrichtungen, welche vor Ausbruch des Konflikts 2002 im Norden und Westen des Landes existierten, wurden geschlossen oder funktionieren nur noch mit minimalen Einrichtungen.² Während der Konflikteskalation in 2002 waren 90 Prozent des medizinischen Personals, welches in ländlichen Gegenden tätig war, gezwungen, nach Abidjan zu fliehen.³ Gemäss *UN Population Fund* von 2006 hat «die bewaffnete Gewalt und Instabilität den Zugang auch zu den grundlegendsten medizinischen und sozialen Dienstleistungen verringert».⁴ Die gleiche Quelle berichtet im Juli 2007, dass «fast die Hälfte der Gesundheitsstrukturen in den zentralen, nördlichen und westlichen Zonen des Landes geplündert oder zerstört worden sind».⁵

Seit der gewaltsamen Eskalation des Konflikts haben vor allem internationale Hilfsorganisationen in der Côte d'Ivoire kostenlose medizinische Notversorgung angeboten. Mit dem Abschluss des Friedensabkommens im März 2007 zieht sich nun die medizinische Nothilfeversorgung aus der Côte d'Ivoire zurück. Damit beginnt die Regierung, die medizinische Versorgung wieder zu übernehmen. Dies bedeutet, dass medizinische Versorgung nur gegen Bezahlung möglich sein wird.⁶ Im August 2007 diskutierte das Gesundheitsministerium mit Vertretern internationaler Organisationen in der Côte d'Ivoire über eine Revision des Gesundheitssystems und der Möglichkeit einer kostenlosen medizinischen Versorgung für «gewisse Risikogruppen».⁷ Im August sowie Anfang September 2007 führten diese bisher erfolglosen Verhandlungen des Gesundheitsministeriums bezüglich kostenloser Behandlung in öffentlichen Spitälern zu einem Generalstreik des Personals aller öffentlicher Spitäler. Der Generalstreik aller öffentlich angestellten Ärzte vom 5. bis 12. September 2007 führte dazu, dass nicht einmal mehr grundlegende Gesundheitsversorgung angeboten wurde. Die privaten Spitäler waren vom Streik nicht betroffen. Im Gegensatz zur erschwinglichen oder gar kostenlosen medizinischen Versorgung in öffent-

- ¹ Médecins Sans Frontières Abidjan, Elfenbeinküste, Verschärfte Krise, 2004, Quelle: www.msf.ch/Cote-d-Ivoire.370.0.html?&L=1 und Amnesty International, Targetting Women, the forgotten victims of the conflict, 31.01.07, Quelle: <http://web.amnesty.org/library/print/ENGAFR310012007>.
- ² UK Home Office, Operational Guidance Note on Côte d'Ivoire, 02.08.2007, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain/opendocpdf.pdf?docid=46c01abf2.
- ³ Amnesty International, Targetting Women, the forgotten victims of the conflict, 31.01.07, Quelle: <http://web.amnesty.org/library/print/ENGAFR31001200>.
- ⁴ UNFPA, The Consolidated Appeal Process, CAP 2006, Quelle: www.unfpa.org/emergencies/docs/cap2006_brochure.
- ⁵ IRIN, Côte d'Ivoire, Growing number of women presenting with obstetric fistula, 24.07.07, Quelle: www.irinnews.org/report.aspx?ReportID=73389.
- ⁶ IRIN, Côte d'Ivoire, Return to peace means Return to health care fees, Abidjan, 19.06.07, Quelle: www.irinnews.org/report.aspx?ReportID=73329. Siehe auch unter Punkt 2.c).
- ⁷ IRIN Africa, Côte d'Ivoire, Health care up for discussion, 24.08.07, Quelle: www.irinnews.org/report.aspx?ReportID=73918.

lichen Spitälern kommt eine kostenpflichtige Behandlung in einer privaten Klinik für die Mehrheit der Bevölkerung aber nicht in Frage.⁸

2 Zugang / Angebot

Neben der Grundversorgung sind in der Côte d'Ivoire vor allem medizinische Spezialisten rar. Gemäss Angaben von *Amnesty International* vom Januar 2007 sind professionelle Psychotherapeuten, welche zum Beispiel Opfern von sexueller Gewalt in ihrem psychologischen Trauma helfen können, «extrem limitiert, wenn nicht völlig inexistent in isolierten Gebieten».⁹ Gemäss einer E-Mail-Auskunft von Professor Dr. Drissa Koné, Chefarzt des *Hôpital Psychiatrique de Bingerville* in Abidjan, vom 22. August 2007 gibt es in der Côte d'Ivoire 31 Psychiater, welche mehrheitlich in Abidjan selbst arbeiten.¹⁰ Es existieren mehrere öffentliche psychiatrische Kliniken oder private Praxen, welche sich PatientInnen mit psychiatrischen oder psychotherapeutischen Krankheiten annehmen. Jedoch gibt es keine spezielle Behandlungsmöglichkeit für eine post-traumatische Belastungsstörung. Professor Koné hat auf Anfrage der SFH eine Liste mit Spitälern und Kliniken in Abidjan erstellt, welche allgemein psychologische/psychiatrische Behandlungen anbieten. Aus der Liste ersichtlich sind ebenfalls die in diesen Kliniken angebotenen Behandlungsmethoden sowie die dafür üblichen Kosten:¹¹

- **Hôpital Psychiatrique de Bingerville (öffentliches Spital für Erwachsene) in Abidjan:** Das Hôpital Psychiatrique de Bingerville bietet die folgenden Therapiemöglichkeiten an:
 - Psychiatrische Konsultation (*Consultation psychiatrique*)
 - Stationäre Einweisung/Krankenhausaufnahme für psychiatrische Erkrankungen (*Hospitalisation psychiatrique*)
 - Psychiatrische und kognitive Verhaltenstherapie (*Thérapie psychiatrique comportementale et cognitive*)
 - Institutionelle Psychotherapie (*Psychothérapie institutionnelle*)
 - Art-Therapie (*Art-thérapie*)
 - Sozialdienst, spezialisierte Erzieherinnen, psychologische Aushilfskräfte (*Service social + Educatrices Spécialisées + psychologue vacataire*)
 - Tarifgestaltung:
 - Krankenhausaufenthalt, unabhängig von der Aufenthaltsdauer: (*Hospitalisation – forfait quelque soit la durée du séjour*): 23'000.- CFA
 - Stationärer Krankenhausaufenthalt (Zimmer Kategorie 1) (*chambre catégorie 1*): 11'000.- CFA / Tag
 - Konsultation (*Consultation*): 3000.- CFA
 - Nachbehandlung (*Post-cure*): 500.- CFA

⁸ IRIN, Côte d'Ivoire, State health facilities halt all services in «indefinite» strike, 07.09.2007, Quelle: www.irinnews.org/Report.aspx?ReportId=74186 und IRIN, Côte d'Ivoire, Striking state doctors snub health ministry's call for minimum services, 12.09.2007, Quelle: www.irinnews.org/report.aspx?ReportID=74253 und Amnesty International, Targeting Women, the forgotten victims of the conflict, 31.01.07, Quelle: <http://web.amnesty.org/library/print/ENGAFR310012007>.

¹⁰ Vgl. E-Mail-Auskunft von Prof. Dr. Drissa Koné an die SFH vom 22. August 2007.

¹¹ Umrechnung von Währungen Vgl. www.xe.com.



- Kognitive und Verhaltenstherapie (*Thérapie cognitive et comportementale*): 12'500 CFA / Sitzung
- Andere Therapien während des Krankenhausaufenthaltes (*Autres thérapies pendant l'hospitalisation*): kostenlos
- Kontakt: Tel: 00 (225) 22 40 30 30 / 22 40 30 40

- **Nationales Institut für Öffentliche Gesundheit (L'Institut National de Santé Publique INSP): zwei Dienstleistungszentren:**

- Zentrum für Kinderberatung (Centre de Guidance Infantile/Enfants)

- Keine stationäre Einweisung/Krankenhausaufnahme möglich (*Pas d'hospitalisation*)
- Pädopsychiatrische Konsultationen (*Consultations de Pédopsychiatrie*)
- Psychiatrische und psychologische Behandlung (*Traitement psychiatrique et psychologique*)
- Psychiatrische und kognitive Behandlung (*Traitement cognitif et comportemental*)
- Sozialdienst und spezialisierte Erzieher (*Service social + Educateurs spécialisés*)
- Tarifgestaltung: Konsultation 1500.- CFA, fortfolgende 1000.- CFA

- Abteilung für Mentale Hygiene (für Erwachsene) (Service d'Hygiène mentale)

- Keine stationäre Einweisung/Krankenhausaufnahme möglich (*Pas d'hospitalisation*)
- Psychiatrische Konsultationen (*Consultations de psychiatrie*)
- Psychiatrische und psychologische Behandlung (*Traitement psychiatrique et psychologique*)
- Sozialdienst und spezialisierte ErzieherInnen (*Service social + Educateur spécialisés*)
- Tarifgestaltung: Konsultation 1500.- CFA, fortfolgende 1000.- CFA
- Kontakt: Tel:00 (225) 20 22 00 10

- **Psycho Dev – capsy (Privatpraxis)**

- Psychologische Konsultationen, Möglichkeit der psychiatrischen Konsultation (*Consultation psychologique, possibilité de consultation psychiatrique*)
- Keine stationäre Einweisung/Krankenhausaufnahme für psychiatrische Krankheiten möglich (*Pas d'Hospitalisation Psychiatrique*)
- Psychoanalyse
- Psychiatrische und kognitive Verhaltenstherapie (*Psychothérapie cognitive et comportementale*)
- Tarifgestaltung: Konsultation: 25'000.- CFA; Psychotherapien: 25'000.- CFA / Sitzung
- Kontakt: Tel: 00(225) 20 21 56 19

- **Privatpraxis TCA (Thérapeutes Consultants Associés)**

- Keine stationäre Einweisung/Krankenhausaufnahme für psychiatrische Krankheiten möglich (*Pas d'Hospitalisation psychiatrique*)



- Psychologische Konsultationen, Möglichkeit der psychiatrischen Konsultation (*Consultation psychiatrique, avec possibilité de consultation psychologique*)
- Gestalttherapie (*Gestalt-thérapie*)
- Systemische und familiäre Psychotherapie (*Psychothérapie systémique et familiale*)
- Psychiatrische und kognitive Behandlung (*Psychothérapie cognitive et comportementale*)
- Tarifgestaltung:
 - o Konsultation: 25'000.- CFA
 - o Psychotherapien: 25'000.- CFA / Sitzung
- Kontakt: Tel: 00(225) 22 41 06 72

Gemäss Auskunft von Prof. Dr. Drissa Koné bieten alle grossen Kliniken im Distrikt Abidjan psychiatrische oder psychologische Konsultation sowie psychiatrische stationäre Krankenhausaufenthalte an. Die Tarife für Zimmer bei einem Krankenhausaufenthalt sind die selben wie für alle anderen Spezialbehandlungen. Diese Tarife betragen ungefähr 40'000.- CFA / Tag für die Unterbringung allein. Die Tarife für eine psychiatrische Konsultation betragen 20'000.- CFA. Im Allgemeinen verlangen diese Kliniken eine Kautio, welche zwischen 100'000.- und 250'000.- CFA. variiert. Zu diesen grossen Kliniken im Distrikt Abidjan gehören:

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| • Die PISAM | Kontakt: Tel:00(225) 22 48 31 31 |
| • Die Polyklinik der «2 plateaux» | Kontakt: Tel:00(225) 22 41 33 20 |
| • Das «Hôtel Dieu» | Kontakt: Tel:00(225) 21 25 79 19 |
| • Klinik «la Colombe» | Kontakt: Tel:00(225) 22 42 81 41 |

Eine global tätige humanitäre Organisation, die auch in Abidjan präsent ist, hat auf Anfrage der SFH ebenfalls eine Liste mit Spitälern und Kliniken in Abidjan erstellt, welche psychologische/psychiatrische Behandlungen anbieten. Darin enthalten sind Behandlungskosten sowie Angaben, ob Medikamente abgegeben werden und ob PatientInnen Essen erhalten oder dies selbst beschaffen müssen. Bei der Klinik «la Colombe» in Abidjan handelt es sich um eine öffentliche Einrichtung, bei den anderen genannten Spitälern um private Einrichtungen.¹²

- **Klinik «la Colombe» (öffentliche Klinik)**
- Konsultationskosten:
 - o Allgemeinmedizin: 15'000.- CFA / Tag und 20'000.- CFA / Übernachtung
 - o Spezialisierte Medizin: 17'500.- CFA / Tag und 25'000.- CFA / Nacht
 - o Stationäre Krankenhausaufenthaltskosten: 100'000.- CFA (Kautio); 30'000.- CFA / Nacht (Doppelzimmer) und 45'000.- CFA / Nacht (Einzelzimmer)
- Versorgung mit Essen: Ja
- Abgabe von Medikamenten: Nein
- Kontakt: Tel: 00(225) 22 42 81 41 oder 22 42 91 68 oder 05302325 (24h/24h)

¹² Vgl. E-Mail-Auskunft einer global tätigen humanitären Organisation in Abidjan an die SFH vom 21. August 2007. Die in dieser Liste enthaltenen Informationen variieren zum Teil von den Informationen von Professor Dr. Drissa Koné.

- **Clinique psychiatrique de Bingerville (die Klinik ist privat und gehört zum Hôpital Psychiatrique de Bingerville)**
 - Konsultationskosten:
 - o 55'000.- CFA (Konsultation inkl. Kaution für die ersten 10 Tage des stationären Krankenhausaufenthaltes)
 - o Stationäre Krankenhausaufenthaltskosten: 11'000.- CFA / Nacht nach nach den ersten 10 Tagen
 - Versorgung mit Essen: Ja
 - Abgabe von Medikamenten: Nein
 - Kontakt: Tel: 00(225) 22 40 30 40 / 22 40 31 23
- **Hôpital psychiatrique de Bingerville (privat)**
 - Konsultationskosten:
 - o 3'000.- CFA für eine Konsultation
 - o Stationäre Krankenhausaufenthaltskosten: 20'000.- CFA (unbeschränkte Aufenthaltsdauer. Erneuerbar zwischen 6 Monaten und einem Jahr)
 - Versorgung mit Essen: Ja
 - Abgabe von Medikamenten: Nein
 - Kontakt: Tel: 00(225) 22 40 30 40 / 22 40 31 23
- **INSP von Adjamé (privat)**
 - Konsultationskosten:
 - o 1'500.- CFA für eine Konsultation
 - o 350.- CFA für das «carnet de consultation»
 - o Stationäre Krankenhausaufenthaltskosten: Nicht möglich
 - Versorgung mit Essen: Nein
 - Abgabe von Medikamenten: Nein
 - Kontakt: Tel: 00(225) 20 22 00 09

3 Qualität / Stabilität

Die psychiatrischen oder psychologischen Behandlungsmöglichkeiten in der Côte d'Ivoire können nicht mit den Möglichkeiten in Europa verglichen werden. Die internationalen im medizinischen Sektor tätigen Organisationen ziehen sich aus der Côte d'Ivoire zurück, und die medizinische Versorgung wird dadurch wieder vom Staat organisiert. Dieser Wechsel vollzieht sich nicht ganz problemlos.¹³ Dennoch scheint die Stabilität der medizinischen Versorgungsmöglichkeiten, darunter der unter Punkt 2 genannten Kliniken und Spitäler, gegeben. Während der Unruhen von 2002 ist die grosse Mehrzahl des medizinischen Personals nach Abidjan geflohen, und seit dem Friedensabkommen vom März 2007 hat sich die allgemeine Sicherheitslage in der Côte d'Ivoire zunehmend verbessert.¹⁴

¹³ Vgl. Punkt 1 in diesem Themenpapier.

¹⁴ Vgl. Punkt 1 und 2 in diesem Themenpapier.

4 Kosten / familiäre Netzwerke / Versicherung

Zu den Kosten von psychiatrischer/psychologischer Behandlung in der Côte d'Ivoire siehe auch unter Punkt 2 in diesem Themenpapier.

Gemäss einer E-Mail-Auskunft von Frau Moetsi Duchatellier, *Human Rights Officer* des *Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights* (OHCHR) in Abidjan, vom 26. Juli 2007 an die SFH kümmert sich zum Beispiel das *Hôpital de Benjerville (Bingerville)* in Abidjan um psychiatrische Fälle. Es handelt sich um ein öffentliches Spital, und wenn jemand nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, wird es sehr schwierig, eine Behandlung zu erhalten.¹⁵

Gemäss einer E-Mail-Auskunft von Professor Dr. Drissa Koné, Chefarzt des *Hôpital Psychiatrique de Bingerville* in Abidjan, vom 23. August 2007 an die SFH gibt es in den **privaten Kliniken** neben der Eigenfinanzierung **keine** alternative Finanzierungsmöglichkeit. Anders ist es in **öffentlichen Spitälern und Kliniken**. Dort gibt es gemäss Professor Koné die Möglichkeit, dass diese die Kosten übernehmen. Es gibt einen Sozialdienst, welcher fast allen von Professor Koné genannten öffentlichen Institutionen angegliedert ist. Dieser bietet «gewissen PatientInnen» finanzielle Unterstützung auch Krankenversicherungen. Jedoch sind psychiatrische Erkrankungen normalerweise davon ausgenommen.¹⁶

Versicherungen. Um von Krankenversicherungen in der Côte d'Ivoire profitieren zu können, muss man bei einem Arbeitgeber angestellt sein und in die Krankenkasse einbezahlt haben. Spezielle Konditionen gelten für Staatsangestellte.¹⁷

5 Stigmatisierungen / Tabuisierung

Neben den finanziellen Problemen, die eine psychologische/psychiatrische Behandlung mit sich bringt, scheint auch die Tabuisierung psychologischer Probleme in der Côte d'Ivoire sehr stark zu sein. Gemäss einer E-Mail-Auskunft von Frau Moetsi Duchatellier, *Human Rights Officer* bei OHCHR Abidjan, vom 26. Juli 2007 an die SFH werden PatientInnen in psychiatrischer Behandlung oft als «besessen» und Erkrankungen als Strafe der Götter für ein schlechtes Benehmen der betroffenen Person angesehen. Zusätzlich kann in der Côte d'Ivoire von einer Person angenommen werden, dass diese nicht geheilt werden kann, solange sie nicht zu einem traditionellen Priester geschickt worden ist, um eine Art Teufelsaustreibung vorzunehmen (Übersetzung der Autorin).¹⁸

¹⁵ Vgl. E-Mail von OHCHR Abidjan an die SFH vom 26. Juli 2007.

¹⁶ «Dans les cliniques privées il n'y a pas de financement alternatif pour de telles situations. Ce sont les services et Hôpitaux publics qui peuvent prendre en charge de telles situations. Il y a un service social attaché à pratiquement toutes les institutions publiques dont je vous ai dressée la liste, permettant ainsi de prendre en charge à titre gratuit la prise en charge de certains patients. Il existe aussi des groupes d'assurance et les pathologies d'ordre psychiatriques sont généralement et malheureusement exclues des contrats». Vgl. E-Mail-Auskunft von Prof. Dr. Drissa Koné vom 23. August 2007 an die SFH.

¹⁷ Vgl. Côte d'Ivoire, Social Security Programs Throughout the World, Africa 2005, Quelle: www.ssa.gov/policy/docs/progdesc/ssptw/2004-2005/africa/cotedivoire.html.

¹⁸ «...it seems that the taboo on psychological problems is very strong in CIV and that often such patients are considered to be «possessed» or sometimes the disease is seen as a punishment of

Amnesty International erwähnt in einem Bericht von 2007 folgende Behandlungsmöglichkeiten für Opfer sexueller Gewalt in der Côte d'Ivoire: «Die faktische Unmöglichkeit, eine effiziente/angemessene medizinische Behandlung für die physischen/psychologischen Wunden oder Krankheiten einer Vergewaltigung zu erhalten, stellt eine weitere Verletzung des Rechts auf Gesundheit sowie eine Verletzung des Rechts auf eine effiziente Hilfe für die Opfer von sexueller Gewalt in der Côte d'Ivoire dar.» (Übersetzung der Autorin)¹⁹

6 Situation für Rückkehrende mit psychologischen/psychiatrischen Problemen

Die SFH setzt sich ein für eine Rückkehr in Sicherheit und Würde. Zur Einschätzung der Rückkehrsituation der betreffenden Person sind Informationen über die Art der psychiatrischen Erkrankung, die empfohlene Behandlung oder auch das soziale Netzwerk des Patienten (für eine persönliche und/oder finanzielle Unterstützung) von Bedeutung. Neben dem reinen Vorhandensein der Behandlungsmöglichkeiten stellt sich die Frage des Zugangs und der Qualität der Behandlung sowie der dann fälligen Behandlungskosten.

Unabhängig von den zwei grossen Konfliktparteien, den Regierungskräften FDS im Süden und der bewaffneten Opposition FAFN im Norden, gibt es eine grosse Anzahl von militanten und nicht kontrollierbaren bewaffneten Gruppen im ganzen Land.²⁰ Das am 4. März 2007 zwischen Laurent Gbagbo und Guillaume Soro in Ouagadougou geschlossene Friedensabkommen stellt einen wichtigen Schritt in der Lösung des bewaffneten Konfliktes in der Côte d'Ivoire dar, ist jedoch nur ein erster Schritt in Richtung Frieden und die Sicherheitslage ist nach wie vor prekär.²¹ Gemäss dem *Internal Displacement Monitoring Centre* (IDMC) vom 7. Juni 2007 bleibt auch nach dem Friedensabkommen die allgemeine Situation in der Côte d'Ivoire fragil und muss sich noch verbessern, bevor Flüchtlinge in ihre angestammten Gebiete zurückkehren und in Sicherheit leben können.²²

Gemäss der *UNHCR Position on the International Protection Needs of Asylum-Seekers From Côte d'Ivoire* vom Juli 2007 hat sich die allgemeine Sicherheitslage in der Côte d'Ivoire seit dem Friedensabkommen vom 4. März 2007 erheblich verbessert. Flüchtlinge und IDP's kehren langsam in ihre angestammten Gebiete zurück. Obwohl gewalttätige Vorfälle in gewissen Landesteilen immer noch vor-

the gods for a bad behaviour of the person concerned. In addition, it seems that it is considered that the person can not be treated unless they send him to the traditional priest to make some kind of exorcism.» Vgl. E-Mail-Auskunft von Frau Moetsi Duchatellier, OHCHR Abidjan, vom 26. Juli 2007 an die SFH.

¹⁹ «The virtual impossibility of obtaining effective/adequate medical treatment for the physical and or psychological injuries or illnesses that have resulted from rape constitutes a further violation of the rights to health and to an effective remedy of survivors of sexual violence perpetrated in Côte d'Ivoire.» Amnesty International, Targeting Women, the forgotten victims of the conflict, 31.01.07, Quelle: <http://web.amnesty.org/library/print/ENGAFR310012007>.

²⁰ UNHCR, Update on international protection needs of asylum-seekers from Côte d'Ivoire, Okt.06, Quelle: www.unhcr.org/home/RSDLEGAL/452a39fe4.pdf.

²¹ International Crisis Group, Côte d'Ivoire, Faut-il croire à l'accord de Ouagadougou?, 27.06.07, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain/opendocpdf.pdf?docid=4688b0df2.

²² IDMC, Progress in the peace process allows cautious optimism for IDPs, 07.06.07, Quelle: www.internal-displacement.org/8025708F004CE90B.



kommen, bezeichnet das UNHCR die aktuelle Situation in der Côte d'Ivoire nicht mehr als eine allgemeinen Situation von Gewalt.²³

²³ Update of UNHCR's Position on the international Protection needs of asylum seekers from Côte d'Ivoire, Juli 2007, Quelle: www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain/opensslpdf.pdf?docid=46dc372c2.